

Weltkunst statt Leitkultur

Kristin Asbjørnsen mit
„Traces of You“ in der Tonne

VON BEATE BAUM

„Kora ist eine mit beiden Händen gezupfte westafrikanische Stegharfe, die auch als Harfenlaute klassifiziert wird“, verrät ein Blick ins allwissende Netz der Netze. Eine solche Kora, fachkundig gespielt von Suntou Susso aus Gambia, ist beim Konzert in der Tonne eines von nur zwei Instrumenten an der Seite von Jazzsängerin Kristin Asbjørnsen. Das zweite ist die Gitarre Olav Torgets. Eine magische Mixtur aus Rhythmus und Poesie, Melodie und Gesang, Afrika und Skandinavien.

Während Torget und Asbjørnsen seit über zehn Jahren zusammenarbeiten, stieß Susso erst vor einem Jahr dazu – zunächst mit den Kommunikationsmitteln der Post-Postmoderne: Via YouTube und Skype. In diesem Prozess erzählte der Gambier auch davon, dass vor langen Jahren einmal ein Student aus dem hohen Norden in seiner Heimat gewesen sei, der fantastisch Gitarre gespielt habe. Der norwegische Student war Olav Torget. Manchmal gibt es so etwas wie Fügung.

Wie stets bei solchen großartigen Musikern spielen Herkunft und Hautfarbe nur eine Rolle, wenn es darauf ankommt, welchen kulturellen Schatz sie einbringen können in das gemeinsame Werk, das dann so viel mehr wird als irgendeine zu erleidende Leitkultur. Es wird etwas daraus, das von vornherein der Welt gehört und dort auch hingelangt – so wie die neue CD dieses Trios nun also ihren ersten Verkaufstag weltweit im ausverkauften Jazzclub Tonne, Tzschirnerplatz 3-5, 01067 Dresden, erlebte. Es hätte auch im Pariser Bataclan sein können, im Glasgower King Tuts oder in B. B. King's Bluesclub in Memphis. Oder eben in einem Laden im Senegal oder in Oslo.

„Traces of You“ heißt das Werk, in dem Kristin Asbjørnsen eine schwierige Trennung verarbeitet. Ein Konzeptalbum ist es geworden, das die Facetten solch einer extremen Lebenssituation hörbar macht, die Gefühlsstände vermisst. Und an diesem Release-Abend in der Tonne geht Asbjørnsen darüber hinaus und präsentiert weitere, ganz neue Songs aus dem gleichen Themenkanon. So findet sich das im allerbesten Sinne beunruhigende Werk „Foodprints“ nicht auf der CD. Darin fragt die Sängerin einen abwesenden (Ex-)Partner: „Kommst du nachts, während ich schlafe?“ Torgets E-Gitarre klingt bedrohlich, während die feinen Töne der Kora uns friedliche Träume suggerieren. Und eventuell gibt es ja auch die Möglichkeit, noch einmal ganz neu anzufangen.

Auch das ist wiederkehrendes Thema – und nur allzu lebensnah: Man hat sich



Kristin Asbjørnsen Foto: Dietrich Flechtner

doch geliebt, liebt sich doch noch immer; dazu gibt es da das Kind, das Mädchen, das in „She Holds my Hand“ die Hände beider Partner ergreift. Da wird die zerbrechende Familie skizziert, in Tönen, Worten, aber auch in Kristin Asbjørnsens Gesten auf der Bühne.

„You Hold Me While Leaving Me“ bezeugt Nervosität, die sich in schneller, marschähnlicher Rhythmik Luft macht. Mündet in Entschlossenheit: Du hattest immer Angst, dass ich gehen würde, lautet die (An-)Klage. Und dann heißt es wieder „By Your Side“. Ich bin noch immer an deiner Seite. Sachlich, nüchtern, verkündet die Norwegerin das. Die Emotionen, sie kommen mit den afrikanischen Klängen von Gitarre und Kora. Und der wunderschönen Liedzeile: „You are filling my world with your absence.“ Du füllst meine Welt mit deiner Abwesenheit.

Das Titelstück der neuen Scheibe spricht von Hoffnung, davon, dass der Frühling zurückkehren wird und es wieder Blumen gibt, die Zeilen münden in einen Aufbruch: „I go“. Aber die Schritte werden sogleich erratisch, irren umher. Es gibt keine einfachen Lösungen, nicht einmal einfache Hoffnungen.

Große Kunst, keine Frage. In einem kleinen Club. Den die Rezensentin sich an diesem Abend noch kleiner gewünscht hätte. Vielleicht die alte Tonne, wo man ganz nah dran war an den Künstlern. Denn derart intensive Stücke verlangen geradezu nach noch mehr Intimität. Da kann das Tonnengewölbe im Kurländer Palais auf einmal schon zu ausgedehnt erscheinen. Aber das sind natürlich sehr egoistische Wünsche – den Musikern sei das größere Publikum unbedingt gegönnt.

KULTUR

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN | MONTAG, 19. FEBRUAR 2018 | NR. 42 | SEITE 7



JAZZIG
Kristin Asbjørnsen
im Jazzclub Tonne **SEITE 9**